

Puste - Post

Integrative Kindertagesstätte „Pusteblume“

3. Ausgabe - Oktober 2021



In dieser Ausgabe

- * Elternvertreter
- * Bedarfsabfrage
- * Experiment
- * Märchen - Kinder - Spiele
- * Märchen „Die goldene Gans“
- * Bastelangebot
- * Rezept
- * Schulanfänger
- * Kindermund

Liebe Leser*innen,

nun ist die schöne Sommerzeit schon wieder vorbei und der Herbst hat Einzug gehalten. Wind, Sonne, Regen wechseln sich gerade mächtig in ihrem Tun untereinander ab und auch die ersten Nachtfröste haben wir bereits zu spüren bekommen.

Corona hat uns alle weiter im Griff...

Deshalb haben wir uns im August von unseren Schulanfängern, so wie im letzten Jahr, ganz anders, aber doch festlich, verabschiedet. Nun lernen sie schon seit sieben Wochen in der Schule und haben bald ihre ersten Ferien.

Neue Kinder besuchen dafür jetzt unsere Einrichtung. Wir begrüßen herzlich: Eddy, Liza, Liana, Lian, Mohammad, Oskar, Benjamin, Damian, Tijara, Xenia, Joan und Sebastian bei uns. Lukas, Klara, Magda, Milo, Emily, Ric, Paul und Anna wechselten aus der Kinderkrippe zu den „Großen“ in den Kindergarten und 28 Kinder treffen sich jetzt seit September regelmäßig donnerstags bei den Schulanfängerfreunden.

Leider waren auf Grund der Warnstufe und der damit verbundenen Bestimmungen unsere für Oktober geplanten Elternabende nicht durchführbar. Deshalb erhalten Sie, liebe Eltern, in den nächsten Tagen Post aus den jeweiligen Gruppen. Auf diese Weise möchten Ihnen meine Kolleginnen wichtige organisatorische Dinge mitteilen, pädagogische Themen vorstellen und Ihnen beschreiben, was wir mit den Kindern tagtäglich in den einzelnen Gruppen spielen, lernen, singen, malen, tanzen, ... Bitte nutzen Sie auch täglich, neben dem Gespräch mit Ihrem Kind zum Kindergartentag, die angebotenen Dokumentationen/ Aushänge/ Präsentationen, die von Kindern und Erziehern liebevoll in den Garderoben gestaltet werden, und die Sie ein Stück mit in unseren Alltag nehmen möchten!

Unsere traditionellen Feste und Feiern können wir ebenfalls, nicht so wie wir es gewohnt sind, gemeinsam feiern. An dieser Stelle sollten wir Erwachsenen uns doch einmal überlegen, ob wir immer alle überall dabei sein müssen, oder ob manche Feste auch nur ein Erlebnis für die Kinder sein dürfen. Und mal ganz ehrlich - zu wie vielen Weihnachtsfeiern „müssen“ viele von uns jedes Jahr so eilen - Betriebsweihnachtsfeier, Weihnachtsfeier mit der Sportgruppe, Weihnachtsfeier mit der Klasse der Tochter, Weihnachtsfeier mit der Kindergartengruppe des Sohnes, Weihnachtsfest mit der Feuerwehr, den Freunden, der Musikschule, der Kirche...?! Und wann genießen wir die Besinnlichkeit dieser besonderen Zeit des Jahres? Das soll an dieser Stelle nicht heißen, dass wir im Kindergarten keine Feste mehr mit Eltern, Großeltern, Geschwistern, oder Freunden feiern möchten. Die letzten Monate haben uns oft die Welt um uns herum mit „anderen Augen“ betrachten lassen, z.B. stellt sich mir die Frage: Wenn es den einen Weihnachtsmann gibt, warum müssen Kinder bei der Vielzahl, der von mir eben beschriebenen Weihnachtsfeiern, ständig einen anderen treffen? Wir freuen uns jedenfalls in diesem Jahr auf eine Weihnachtsfeier im Kindergarten und laden Sie ein, uns mit Ideen, Hinweisen,... dabei zu unterstützen.

Ich wünsche uns allen eine angenehme, stressfreie und vor allem gesunde Zeit!

Eveline Theilig



Unser Pusteblumenteam stellt sich vor:

Mäusegruppe: Beate Schulz, Mandy Heusckel,
Heidi Pachali, Kristin Lips,
Jennifer Böttcher, Regina Hirsch

Hasengruppe: Martina Dobiasch, Diana Görler,
Claudia Heinze, Doreen Lange und
Lisa-Marie Michler

Regenbogenkinder: Susan Hartmann

Wald - & Wiesenkinder: Nadja Choutka, Kerstin Brehme

Sternenkinder: Kati Drechsler, Stephanie
Schlutter und Katrin Stöckigt

Blumenkinder: Ute Lutter, Theresa Prax

Sonnenkinder I: Jennifer Hedrich, Heike Geithel

Sonnenkinder II: Anja Müller, Stefanie Kunte

Zur weiteren Betreuung stehen zur Verfügung:

Heike Büschel,

Maria Hüttner (Praxisintegrierte Auszubildende)

Leitung: Eveline Theilig

stellvertretende Leitung: Anja Klink

Küche: Franziska Neumann, Kerstin Lober, Tatjana Salzmann

Haustechnik: Swen Kachold

Unseren Kindergarten erreichen Sie:

Telefon: 036628 / 82383

Fax: 036628 / 958483

E-Mail: evline.theilig@awo-zeulenroda.de

Internet: www.awo-grz.de



Elternvertreter

für das Kindergartenjahr 2021/ 22

Mäusegruppe: Herr Lautenschläger
Herr Burkhardt

Hasengruppe: Herr Fitze

Regenbogenkinder: Frau Jäger
Frau Rother

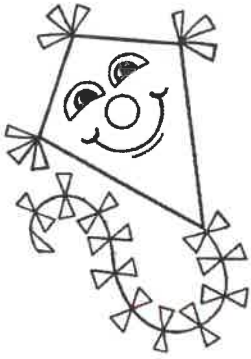
Wald- & Wiesenkinder: Frau Hufenbach
Frau Neugebauer

Sternenkinder: Frau Sturm
Frau Büttner

Blumenkinder: Frau Beetz
Herr Lips

Sonnenkinder I: Frau Flögel-Rodig

Sonnenkinder II: Frau Hecker
Frau Ille



Fingerspiel

Drachen können viele Sachen,

mit der rechten Handfläche nach oben gleiten

beispielsweise Saltos machen,

rechte Hand kreisen

steigen, fallen, stehen bleiben,

Hand nach oben und unten bewegen

Zeichen in den Himmel schreiben.

Schreibbewegungen machen

Dazu braucht der Drache Wind,

pusten

außerdem ein liebes Kind,

auf sich selbst zeigen

das an einer Schnur ihn hält,

ziehende Bewegungen machen

damit er nicht herunterfällt.

mit beiden Händen auf die Schenkel patschen

Schulanfängerfreunde

Immer donnerstags treffen sich unsere zukünftigen Schulanfänger um 9.00 Uhr im Turnraum.

28 Kinder in zwei Gruppen werden spielerisch in das Buchstaben- und Zahlenland geführt, erlernen erste Regeln im Straßenverkehr und werden fit für den Schulalltag.

An der Pinnwand im Durchgang zum Garten finden Sie aktuelle Informationen und Hausaufgaben für die zukünftigen Schulanfänger.

Voraussetzung für den späteren Schriftspracherwerb in der Schule ist das genaue Hören, präzise Artikulieren, Vergleichen, Differenzieren und Konzentrieren.

Die erste Begegnung mit den Buchstaben, Zahlen und der Schrift bildet die Grundlage für bleibende Erinnerungen und das spätere Lernverhalten. Sprach-, Lese- und Schreibkompetenz sind die wichtigsten Voraussetzungen für Bildung.

Wir wollen den Kindern gezielt diesen Zugang anbieten.

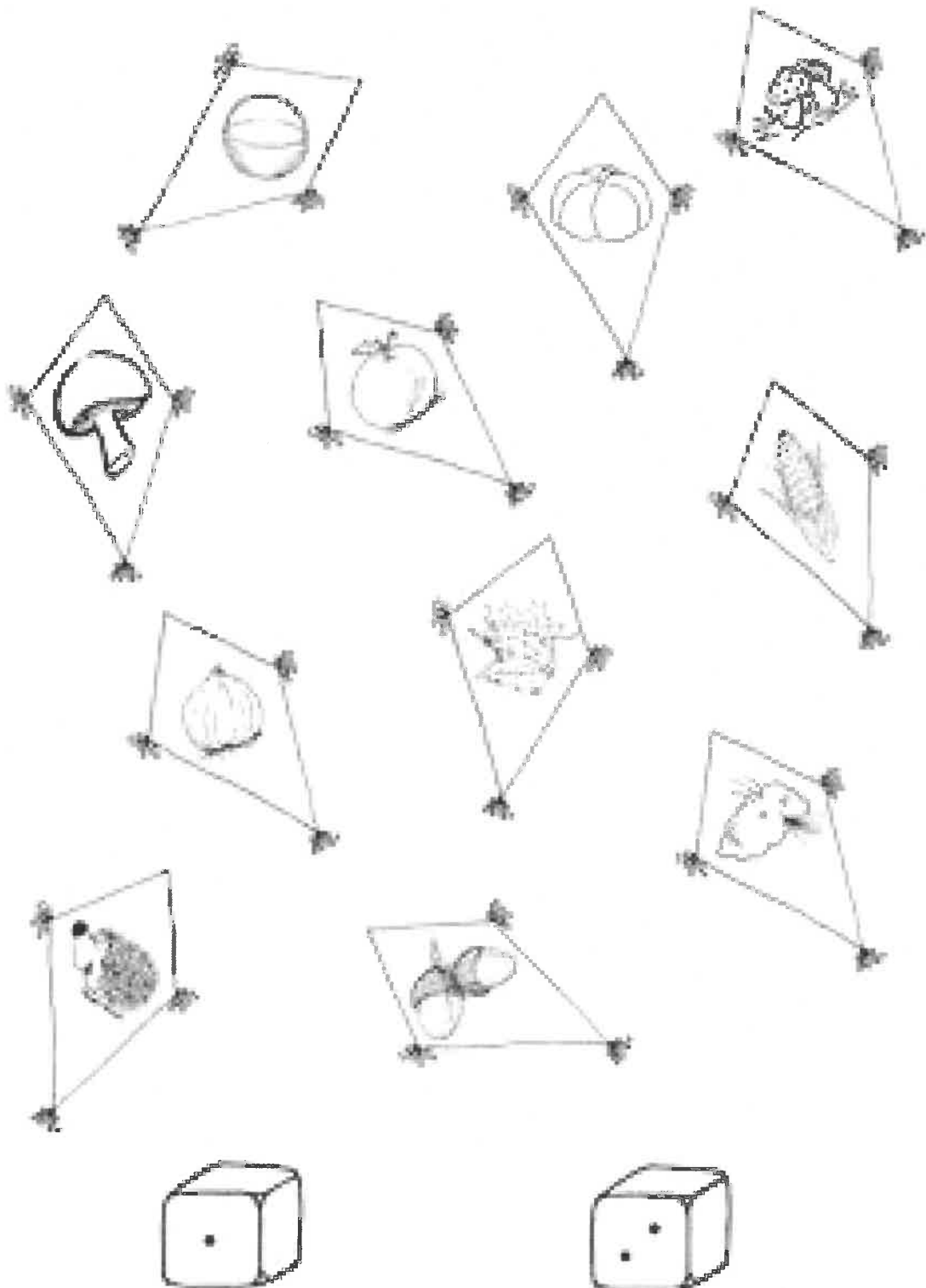
Wichtig ist die emotionale Einstellung beim Lernen, denn „alles, was beim Lernen Freude macht, unterstützt das Gedächtnis.“ (Comenius)

Mit Liedern, Reimen, Spielen, Geschichten und Bewegung helfen wir den Kindern, einen fröhlichen, lustvollen und emotionalen Zugang zu finden.



Für unsere Schulanfänger

Ein Mal oder zwei Mal klatschen? Verbinde richtig!



Die goldene Gans

Es war ein Mann, der hatte drei Söhne, davon hieß der jüngste der Dummling und wurde verachtet und verspottet und bei jeder Gelegenheit zurückgesetzt. Es geschah, dass der älteste in den Wald gehen wollte, Holz hauen, und eh' er ging, gab ihm noch seine Mutter einen schönen feinen Eierkuchen und eine Flasche Wein mit, damit er nicht Hunger und Durst litte. Als er in den Wald kam, begegnete ihm ein altes graues Männlein, das bot ihm einen guten Tag und sprach: „Gib mir doch ein Stück Kuchen aus deiner Tasche und lass mich einen Schluck von deinem Wein trinken! Ich bin so hungrig und durstig.“ Der kluge Sohn aber antwortete: „Gebe ich dir meinen Kuchen und meinen Wein, so habe ich selber nichts, pack dich deiner Wege!“, ließ das Männlein stehen und ging fort. Als er nun anfang einen Baum zu behauen, dauerte es nicht lange, so hieb er fehl, und die Axt fuhr ihm in den Arm, dass er musste heimgehen und sich verbinden lassen. Das war aber von dem grauen Männchen gekommen.

Darauf ging der zweite Sohn in den Wald, und die Mutter gab ihm, wie dem ältesten, einen Eierkuchen und eine Flasche Wein. Dem begegnete gleichfalls das alte graue Männchen und hielt um ein Stückchen Kuchen und einen Trunk Wein an. Aber der zweite Sohn sprach auch ganz verständig: „Was ich dir gebe, das geht mir selber ab, pack dich deiner Wege!“, ließ das Männlein stehen und ging fort. Die Strafe blieb nicht aus, als er ein paar Hiebe am Baum getan, hieb er sich ins Bein, dass er musste nach Haus getragen werden.

Da sagte der Dummling: „Vater, lass mich einmal hinausgehen und Holz hauen!“ Antwortete der Vater: „Deine Brüder haben sich Schaden dabei getan, lass dich davon, du verstehst nichts davon.“ Der Dummling aber bat so lange, bis er endlich sagte: „Geh nur hin, durch Schaden wirst du klug werden.“ Die Mutter gab ihm einen Kuchen, der war mit Wasser in der Asche gebacken, und dazu eine Flasche saures Bier. Als er in den Wald kam, begegnete ihm gleichfalls das alte graue Männchen, grüßte ihn und sprach: „Gib mir ein Stück von deinem Kuchen und einen Trunk aus deiner Flasche, ich bin so hungrig und durstig.“

Antwortet der Dummling: „Ich habe nur Aschenkuchen und saures Bier, wenn dir das recht ist, so wollen wir uns setzen und essen.“ Da setzten sie sich, und als der Dummling seinen Aschenkuchen herausholte, so war's ein feiner Eierkuchen, und das saure Bier war ein guter Wein. Nun aßen und tranken sie, und danach sprach das Männlein: „Weil du



ein gutes Herz hast und von dem deinigen gerne mitteilst, so will ich dir Glück bescheren. Dort steht ein alter Baum, den hau ab, so wirst du in den Wurzeln etwas finden.“ Darauf nahm das Männlein Abschied. Der Dummling ging hin und hieb den Baum um, und wie er fiel, saß in den Wurzeln eine Gans, die hatte Federn von reinem Gold. Er hob sie heraus, nahm sie mit sich und ging in ein Wirtshaus, da wollte er übernachten. Der Wirt hatte aber drei Töchter, die sahen die Gans, waren neugierig, was das für ein wunderlicher Vogel, und hätte gar gern eine von seinen goldenen Federn gehabt. Die Älteste dachte: „Es wird sich schon eine Gelegenheit finden, wo ich mir eine Feder ausziehen kann.“ Und als der Dummling einmal hinausgegangen war, fasste sie die Gans beim Flügel, aber Finger und Hand blieben ihr daran fest hängen. Bald hernach kam die zweite und hatte keinen andern Gedanken, als sich eine goldene Feder zu holen, kaum aber hatte sie ihre Schwester angerührt, so blieb sie fest hängen. Endlich kam auch die dritte in der gleichen Absicht. Da schrien die andern: „Bleib weg, um Himmels Willen bleib weg!“ Aber sie begriff nicht, warum sie wegbleiben sollte, dachte: „Sind sie dabei, so kann ich auch dabei sein“, und sprang hinzu, und wie sie ihre Schwester angerührt hatte, so blieb sie an ihr hängen. So mussten sie die Nacht bei der Gans zubringen. Am anderen Morgen nahm der Dummling die Gans in den Arm, ging fort und kümmerte sich nicht um die drei Mädchen, die daran hingen. Sie mussten immer hinter ihm dreinlaufen, links und rechts, wie's ihm in die Beine kam.

Mitten auf dem Felde begegnete ihnen der Pfarrer, und als er den Aufzug sah, sprach er: „Schämt euch, ihr garstigen Mädchen, was lauft ihr dem jungen Bursch durchs Feld nach, schickt sich das?“

Damit fasste er die Jüngste an der Hand und wollte sie zurückziehen, wie er sie aber anrührte, blieb er gleichfalls hängen und musste selber hinterdreinlaufen. Nicht lange, so kam, so kam der Küster daher und sah den Herrn Pfarrer, der drei Mädchen auf dem Fuß folgte. Da verwunderte er sich und rief: „Ei Herr Pfarrer, wo hinaus so geschwind? Vergesst nicht, dass wir heute noch eine Kindtaufe haben.“ Lief auf ihn zu und fasste ihn am Ärmel, blieb aber auch fest hängen. Wie die fünf so hintereinander hertrabten, kamen zwei



Bauern mit ihren Hacken vom Felde. Da rief der Pfarrer sie an und bat, sie möchten ihn und den Küster losmachen. Kaum aber hatten sie den Küster angerührt, so blieben sie hängen, und waren ihrer nun siebene, die dem Dummling mit der Gans nachliefen. Er kam darauf in eine Stadt; da herrschte ein König, der hatte eine Tochter, die war so ernsthaft, dass sie niemand zum Lachen bringen konnte. Darum hatte er ein Gesetz gegeben, wer sie könnte zum Lachen bringen, der sollte sie heiraten. Der Dummling als er das hörte, ging mit seiner Gans und ihrem Anhang vor die Königstochter, und als diese die sieben Menschen immer hintereinander herlaufen sah, fing sie überlaut an zu lachen und wollte gar nicht wieder aufhören. Da verlangte sie der Dummling zur Braut, aber dem König gefiel der Schwiegersohn nicht, er machte allerlei Einwendungen und sagte, er müsste ihm erst einen Mann bringen, der einen Keller voll Wein austrinken könne. Der Dummling dachte an das graue Männchen, da könnte ihm wohl helfen, ging hinaus in den Wald, und auf der Stelle, wo er den Baum abgehauen hatte, sah er einen Mann sitzen, der machte ein betrübtes Gesicht. Der Dummling fragte, was er sich so sehr zu Herzen nähme. Da antwortete er: „Ich habe so großen Durst und kann ihn nicht löschen, das kalte Wasser vertrage ich nicht, ein Fass Wein habe ich zwar ausgeleert, aber was ist ein Tropfen auf einen heißen Stein?“ „Da kann ich dir helfen“, sagte der Dummling, „komm nur mit mir, du sollst satt haben!“

Er führte ihn darauf in des Königs Keller, und der Mann machte sich über die großen Fässer, trank und trank, dass ihm die Hüften wehtaten, und ehe ein Tag herum war, hatte er den ganzen Keller ausgetrunken.

Der Dummling verlangte abermals seine Braut, der König aber ärgerte sich, dass ein schlechter Bursch, den jedermann einen Dummling nannte, seine Tochter davontragen sollte, und machte neue Bedingungen: Er müsste erst einen Mann schaffen, der einen Berg voll Brot aufessen könnte. Der Dummling besann sich nicht lange, sondern ging gleich hinaus in den Wald. Da saß auf demselben Platz ein Mann, der schnürte sich den Leib mit einem Riemen zusammen, machte ein grämliches Gesicht und sagte: „Ich habe einen ganzen Backofen voll Raspelbrot gegessen, aber was hilft das, wenn man so großen Hunger hat wie ich. Mein Magen bleibt leer, und ich muss ihn zuschnüren, wenn ich nicht Hungers sterben soll.“ Der Dummling war froh darüber und sprach: „Mach dich auf und geh mit mir, du sollst dich satt essen!“ Er führte ihn an den Hof des Königs, der hatte alles Mehl aus dem ganzen Reich zusammenfahren und einen ungeheuren Berg davon bauen lassen; der Mann aber aus dem Walde stellte sich davor, fing an zu essen, und in einem Tag war der ganze Berg verschwunden. Der Dummling forderte zum dritten Mal seine Braut. Der König aber suchte noch einmal Ausflucht und verlangte ein Schiff, das zu Land und zu Wasser fahren könnte. „Sowie du aber damit angesegelt kommst“, sagte er, „sollst du gleich meine Tochter zur Gemahlin haben.“ Der Dummling ging geraden Weges in den Wald, da saß das alte graue Männchen, dem er seinen Kuchen gegeben hatte, und sagte: „Ich habe für dich getrunken und gegessen, ich will dir auch das Schiff geben; das alles tu ich, weil du barmherzig gegen mich gewesen bist.“ Da gab er ihm das Schiff, das zu Land und zu Wasser fuhr, und als der König das sah, konnte er ihm seine Tochter nicht länger vorenthalten. Die Hochzeit ward gefeiert; nach des Königs Tod erbte der Dummling das Reich und lebte lange Zeit vergnügt mit seiner Gemahlin.



Goldene - Gans - Laterne

Material:

Luftballon

Tapetenkleister

Transparentpapier

Schere

Zange und Draht

Nadel oder Lochzange

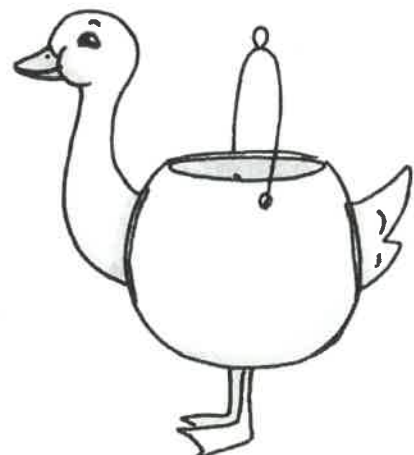
Laternenstab

evtl. ein paar Federn

Tapetenkleister anrühren, Transparentpapier in kleine Stücke reißen, Luftballon aufblasen. Den Luftballon mit Kleister einschmieren und Transparentpapier in fünf bis sieben Lagen Schicht um Schicht aufkleben; dabei ca. 3 cm rund um den Knoten des Ballons frei lassen. Den Ballon mit dem nicht beklebten Bereich auf einen leeren Eimer legen und mehrere Tage trocknen lassen.

Während der Ballon trocknet, Füße, Kopf, und Bürzel aus Tonpapier ausschneiden. Die Gans evtl. noch mit ein paar Federn verzieren. Nach dem Trocknen den Ballon mit einer Nadel zerplatzen lassen und die Rückstände vorsichtig aus der Transparentpapier-Hülle entfernen. Den Rand mit einer Schere sauber abschneiden.

Kopf, Füße und Bürzel befestigen. Dafür an den entsprechenden Stellen mit einem scharfen Messer Schlitze anbringen, ca. 1,5 cm der ausgeschnittenen Teile nach innen führen und von innen festkleben. Mit einer Nadel oder Lochzange zwei gegenüberliegende Löcher in den oberen Rand stechen, durch diese den Draht führen und an beiden Enden umeinander drehen.



Prinzessin auf der Erbse - Schnitte

Zutaten für 12 Stücke:

600 g tiefgefrorene Erbsen

Salz

500 g gekochter Schinken in dickeren Scheiben

200 g Kirschtomaten

6 Eier

300 ml Milch

Weißer Pfeffer

geriebene Muskatnuss

1 Pack. Pizzateig (2 Beutel)

200 g geriebener Goudakäse

Fett für die Form/ Pfanne



1. Erbsen in kochendem Salzwasser ca. 2 Minuten garen, abtropfen lassen. Schinken in kleine Würfel schneiden. Tomaten waschen, putzen und halbieren. Eier mit Milch verquirlen. Mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken.
2. Für den Pizzateig Packungsinhalt in eine Schüssel geben. 250 ml lauwarmes Wasser zugießen. Mit den Knethaken des Handrührgerätes zu einem glatten Teig verkneten. Teig noch einmal kurz mit den Händen durchkneten.
3. Pfanne/ Auflaufform fetten. Teig in Größe der Form ausrollen und hineinlegen. Erbsen auf dem Boden verteilen. Mit Schinken bedecken: Eiermilch vorsichtig darauf gießen.
4. Käse darüberstreuen und Tomaten darauf verteilen. Im vorgeheizten Backofen (Umluft 175°C) 30-40 Minuten backen.

Märchen-Kinder-Spiele

Hänsel und Gretel

Material: ein Stuhl oder ein Tisch

Alle Spieler sitzen im Kreis. In der Mitte steht ein Stuhl oder ihr spielt es nahe eines Tisches. Der Stuhl bzw. Tisch ist das Hexenhaus. Ein Spieler beginnt das Spiel und spielt die Hexe. Dazu setzt er sich in das Hexenhaus (unter den Stuhl/ Tisch).

Ein Kind wird wortlos durch deuten des Spielleiters bestimmt, welches nun zum Hexenhaus geht. Es kratzt/ raschelt am Hexenhaus.

Die Hexe ruft: „Knusper, knusper knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen?“ Das Kind ruft mit verstellter Stimme: „Der Wind, der Wind, das himmlische Kind.“ Jetzt muss die Hexe erraten, wer geknuspert hat und den Namen des Kindes nennen.

Danach wird das Kind, das geknuspert hat, die Hexe und es gibt ein neues knusperndes Kind.

Schneewittchen

Material: eine Schale mit Wasser
geviertelte Äpfel
einen Teller mit Mehl
Mehl zum Austauschen
Apfelringe



Die Apfelviertel liegen in der Wasserschale. Die Teilnehmer müssen versuchen, sie nur mit ihrem Mund herauszubekommen. Danach müssen sie ebenfalls nur mit ihrem Mund, den Apfelring aus dem Mehl holen.

Froschkönig

Material: eine goldene Kugel (z.B. einen Tischtennisball mit Goldfolie bekleben)
eine Augenbinde

Die Gruppe bildet den Brunnen, indem sie sich im Kreis hinsetzt. Es werden ein Frosch und eine Prinzessin bestimmt. Dem Frosch werden die Augen verbunden. Der „Brunnen“, derjenige, der vor der Prinzessin sitzt, hält seine geöffneten Handflächen über dem Kopf. Der Frosch wird zur Desorientierung ein paar Mal im Kreis gedreht, dann muss er auf dem Boden kriechend erst die Kugel suchen und diese dann in die Hände des „Brunnen“ legen, das vor der Prinzessin sitzt. Die Prinzessin hilft, indem sie je nach Bedarf heiß oder kalt sagt. Jeder ist einmal entweder Prinzessin oder Frosch.



Aschenputtel

Material: 4 leere Getränkeflaschen

2 Schüsseln mit getrockneten Erbsen und Linsen

Jeweils zwei Spieler treten gegeneinander an. Jeder bekommt 2 leere Getränkeflaschen und eine kleine Schüssel in der getrocknete Erbsen und Linsen gemischt wurden. Auf das Startsignal beginnen nun beide so schnell als möglich alle Linsen in die eine und alle Erbsen in die andere Flasche zu sortieren. Wer ist schneller und gewinnt das Spiel.

Ihr könnt natürlich auch mehrere Kinder zeitgleich gegeneinander antreten lassen.

„IHR BLÄTTER WOLLT IHR TANZEN?“

„Ihr Blätter, wollt ihr tanzen?“,
so rief im Herbst der Wind.

„Ja, ja wir wollen tanzen,
ja, ja wir wollen tanzen,
komm hol' uns nur geschwind.“

Da fuhr er durch die Äste
und pflückte Blatt für Blatt.
Nun tanzen sie zum Feste,
nun tanzen sie zum Feste,
nun tanzen sie sich satt.

Bald wurden sie ganz leise
mit Flocken zugedeckt.
Nun schlafen sie und träumen,
nun schlafen sie und träumen,
bis sie der Frühling weckt.

Der Wind wird langsam müde,
die Blätter werden's auch.
Drum legen sie sich nieder,
drum legen sie sich nieder,
und ruh'n sich alle aus.

Nun hat der Winter sachte
mit Flocken sie bestreut.
Und wenn kein Blatt erwachte,
und wenn kein Blatt erwachte,
dann schlafen sie noch heut'.

Der Frühling weckt die Erde,
kein Blatt man wieder sah,
dass grün es wieder werde,
dass grün es wieder werde,
ja, dazu war'n sie da.

Ein Wetterprophet

Du brauchst:

- * einen Kiefernzapfen
- * ein Holzstäbchen
- * Pappe und Holzbrettchen
- * Buntstifte

Stelle den Zapfen auf das Brett. Befestige dahinter die Pappe. Bringe das Holzstäbchen an einem Samenblatt im Zapfen an und stelle das Ganze nach draußen: Markiere die Stelle, auf die das Stäbchen zeigt.

Was passiert?

Bei hoher Luftfeuchtigkeit oder Regen zeigt das Stäbchen nach oben. Bei Sonne und Trockenheit zeigt es nach unten.



Das sichere Zuhause

Unter den Schuppen sitzen die Samen, die - bis sie reif sind - vor Regen und Sturm geschützt werden müssen. Sie brauchen jedoch Sonne und Wärme, um zu reifen. Wenn schlechtes Wetter droht, schließt der Zapfen daher seine Schuppen, ist gutes Wetter in Aussicht, öffnen sie sich.

Kindermund 😊

Marlene (4 Jahre):
„Ich klinge nur ein bisschen
überschlagen.“
(meinte angeschlagen)

Aus einem Schornstein steigt
Rauch auf.
Luke (3 Jahre): „Schau mal, da
kommt Duft raus.“

Erz: „Wie heißt das Instru-
ment?“
Johann (6 Jahre): Streichhöl-
zer.“ (gemeint waren die
Klanghölzer)

Anton (4 Jahre):
„Ich möchte in eine Schule, wo
kein Lehrer ist.“

Ein Kind niest.
Lasse (3 Jahre): „In die Arm-
beuge niesen, nicht in die
Mundbeuge!“

Paul (2 Jahre) und Ric (2 Jah-
re) spielen zusammen mit dem
Kochgeschirr in der Spielkü-
che. Ric spielt mit dem Messer
an Pauls Arm.
Paul: „Rici, nicht mich schnei-
den, ich bin doch kein Brot!“

Emil (4 Jahre):
„Ich blinker mit meinen Augen.
(meinte zwinkern)

Matilda (4 Jahre):
„Ich habe Huckaufschluck.“

Erz.: „Lasse, räumst du bit-
te auf?“

Lasse (3 Jahre): „Aber ich
habe doch Feierabend ge-
macht.“

Anna (2 Jahre):
„Schau mal, das ist Bibi
Glitzberg.“

Jonas (4 Jahre):
„Mein Papa ist ein Autorepa-
riermann.“

Luke (3 Jahre):
„Der hat eine gescheckte
Decke.“ (meinte eine Stepp-
decke)

Ida (4 Jahre) beim Spielen:
„Jetzt habe ich zwei Papas.
Was will ich denn mit zwei
Papas. Damit kann ich doch
nichts anfangen.“

Erz.: „Hat der Opa noch
Schweine im Stall?“
Paul (2 Jahre): „Nein, keine
Schweine. Die haben wir alle
schon gegessen.“

Luke (3 Jahre) entdeckt ei-
ne Katze.
Erz.: „Oh, die ist sogar drei-
farbig.“
Luke: „Ja, so schön kariert.“